



Bei uns **dahoam**

Eine Reise durch die steirische Volkskultur
Theresa Maier und Bernd Prettenthaler



Es klappert im Weinland

Erich Silberschneider fertigt Klapotetze, die nicht nur in der Südsteiermark, sondern auch in Übersee klappern.

VOLKSKULTUR

Ein junges musikalisches Quartett



Wenn junge Musikanten ihren Reiz an Auftritten entdecken und auch die Nachfrage bereits gegeben ist, darf auch die Unterstützung der Eltern nicht fehlen. „Die 4 Pölstaler“, bestehend aus den Geschwistern Christina und Stefan Schneidl sowie Daniela und Lukas Sattler, leben das Musikantensein und haben Spaß daran. „Anfangs waren wir Eltern oft dabei, da die Kinder ja irgendwie zu den Auftritten kommen mussten. Heute fährt Daniela selbst. Die jüngeren Brüder genießen das Musizieren mit den älteren Schwestern“, erzählt eine Mutter. Nachdem Stefan voriges Jahr den 2. Platz beim Steirischen Harmonikawettbewerb belegte, freut sich Lukas bereits auf seine diesjährige Teilnahme.



Das Handwerk hat Erich Silberschneider von seinem Onkel gelernt

KLAPOTETZHOFF
SILBERSCHNEIDER

Vor allem im südsteirischen Weinland prägen die charakteristischen Klapotetze das Landschaftsbild. In der Südsteiermark finden wir große und kleinere Räder überall an den Straßen und in den herbstlichen Weingärten. Früher dienten sie dazu, die räuberischen Vögel von den Weinbeeren fernzuhalten, heute haben sie diesen Zweck zumeist verloren und gehören einfach zum traditionellen Erscheinungsbild dieser Region. Einer, der aus Leiden-

schaft das Handwerk des Klapotetzbaus betreibt, ist Erich Silberschneider aus Eichberg-Trautenburg bei Leutschach.

Von seinem Onkel erlernte er, wie die Schlägel am besten harmonieren, welches Holz den schönsten Klang abgibt und wie sich die einzelnen Teile Stück um Stück am besten zusammenfügen lassen. Unzählige Klapotetze fertigte er schon, die nicht nur im südsteirischen Weinland Verbreitung finden, sondern bis nach Übersee, meist im Kleinformat als Erinnerungsstücke,

verschickt werden. Sieben Holzarten – Akazie, Esche, Fichte, Birne, Vogelkirsche, Birke und Apfelholz – werden in der Herstellung verwendet. „Früher, da haben die Leute noch Windmühle dazu gesagt, doch heute hat sich das aus dem Slowenischen stammende Klapotetz durchgesetzt, das kommt vom Wort klopotec, was so viel wie Klapper bedeutet!“ Und sie sind jetzt bereits zu sehen und zu hören – von Jakobi (25. Juli) bis Martini (11. November). **Infos: www.klapotetzhof.at**

„Banküberfall“ im Postamt

Nicht immer sind sie beschaulich, die steirischen Ortschaften. So geschah es einst in Puch bei Weiz, dass der Polizeibeamte vom Posten aus vor der Bank ein auffälliges Fahrzeug und einen eben-

solchen Mann beobachtete. Die Alarmglocken schrillten. Kurz entschlossen eilte er zum Tatort, zuerst ein Blick in die Bank: Keiner da, dann weiter zum Postamt. „Ich reiße die Tür auf und bin den Bankräuber von hinten

angesprungen, dann hab ich ihn mit einem Schulterdrehwurf am Boden hingehaut!“, erzählte der Gesetzhüter im Rahmen des Projektes „Wias amol woar in Puach...“. Doch noch im selben Moment klärte sich der Fall,

denn ein lustiger Pucher wollte dem Postbeamten einen Streich spielen. Für den Polizisten war's wohl weniger lustig, doch schlussendlich hatte es auch einen positiven Effekt: Alles ging gut aus.